

„Wir brauchen Anlaufstellen“

CDU-Landtagskandidat Emil Brockstedt meldet sich zurück

Langenhagen/Isernhagen (ok). „Ich bin dann mal wieder da.“ Frei nach Entertainer und Hobby-Pilgerer Hape Kerkeling hat sich CDU-Landtagskandidat Emil Brockstedt Anfang des Jahres nach seiner schweren Krankheit im Wahlkampf zurück gemeldet. Zwar noch etwas geschwächt, aber nach eigener Aussage auf dem Wege der Besserung. Der Vater einer zwölfjährigen Tochter will in seine zweite Legislaturperiode gehen, muss dafür den Wahlkreis 31 (Langenhagen, Isernhagen, Burgwedel) direkt gewinnen. Und der Fachhochschulprofessor ist ziemlich optimistisch, dass das gelingt, verweist auf die Erfolge der schwarz-gelben Landesregierung in den vergangenen fünf Jahren. So sei in der Ära Wulff das dritte Kita-Jahr beitragsfrei geworden, die beiden anderen sollen sukzessive folgen.

Brockstedt: „Mit dem beitragsfreien Kindergartenjahr haben wir eine grundlegende Voraussetzung dafür geschaffen, dass gerade Migrantenkinder die Einrichtung besuchen.“ Als nächster Schritt sollen jetzt die Sprachtests und die Schuleingangsstunden ausgebaut werden. Generell spricht sich der gebürtige Kieler für ein „buntes Schulsystem“ aus, das alle Formen umfasst. Bei einer Zusammenlegung von Haupt- und Realschule befürchtet Brockstedt einen Niveauverlust der Realschulen. Eine Einheits-



Setzt auf Sieg: Emil Brockstedt.

Foto: O. Krebs

schule von Klasse 1 bis 10 nach skandinavischem Modell kommt für den Isernhagener zurzeit nicht in Frage, dafür fehlten einfach die finanziellen Mittel.

„Für Schulpädagogen und -psychologen wie in Finnland ist das Geld einfach nicht vorhanden“, so Brockstedts Meinung. Das sollte vielmehr in Krippenplätze und Tagesmutterprojekte gesteckt werden.

Ein weiteres wichtiges Thema für Brockstedt ist der demographische Wandel. Brockstedt will „altersgerechtes Wohnen“ fördern, setzt sich für so genannte Seniorenservicecenter

ein. „Wir brauchen in den einzelnen Stadtteilen Anlaufstellen für die Älteren, wo sie beraten werden und wo ihnen geholfen wird.“ Der 50-jährige Landtagsabgeordnete ärgert sich über den Wohnungsleerstand, setzt sich dafür ein, dass ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger solange wie möglich zu Hause von Altenpflegern oder Sozialarbeitern betreut werden. Brockstedt: „So entlasten wir die Altenheime.“

Eine ganz klare Position bezieht Emil Brockstedt in Sachen Mindestlohn: „Jeder muss von seiner Arbeit leben können, aber es ist nicht Aufgabe des Staates,

Löhne festzulegen, sondern Verhandlungssache zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften.“ Das Kombilohnmodell der Christdemokraten hält er für deutlich besser.

Was den Wahlkreis angeht, so will sich Brockstedt zum Beispiel für mehr DSL-Anschlüsse in Isernhagen stark machen und sich dafür einsetzen, dass der Flughafen in fünf Jahren „nicht mehr Lärm produziert als heute“. „Die Landegegühren müssen nachts höher sein, und wir brauchen ein Start- und Landemanagement“, bezieht er Position. Im Kampf gegen den Rechtsextremismus, der gerade in Langenhagen ein zunehmendes Problem darstellt, sind für den Isernhagener eine höhere Polizeipräsenz, eine aktive Jugendarbeit und härtere Strafen probate Mittel. Brockstedt schränkt allerdings ein: „Der Übergang vom Jugend- auf das Erwachsenenrecht muss aber maßvoll erfolgen.“

Als größte Herausforderung für die Landesregierung sieht Brockstedt die Haushaltskonsolidierung: „Wenn alles gut läuft, kann Niedersachsen das erste Mal in seiner Geschichte im Jahr 2010 Schulden zurückzahlen.“ Brockstedts Fazit: „Wenn die nächsten fünf Jahre im Landtag so laufen wie bisher ist alles gut, auch, was die Zusammenarbeit mit der FDP angeht.“ Für sich persönlich hat Emil Brockstedt verständlicherweise nur einen Wunsch: Gesundheit.